

Was war denn ...

... das für ein Jahr? Viel zu schnell vorbei, wie immer. Das kennen wir inzwischen und ist nichts Neues. Aber ein Jahr voller unnötigem Leid, ausgelöst durch einen uneinsichtigen Despoten? O.k., Kriege gibt es immer auf der Welt, aber bei uns in Europa? Wir saßen auf einem ganz schön hohen Ross...

Was bleibt von 2022? Wir mussten, manche mehr, manche weniger erstaunt, feststellen, dass Frieden, Wohlstand und jederzeit in nahezu unendlichem Überfluss zur Verfügung stehender Konsum keine Selbstverständlichkeiten sind. Dass sich Kriege nicht durch Menschenketten in Luft auflösen. Dass Regierungsparteien über Nacht all ihre Dogmen pragmatisch über Bord werfen, um staatsmännisch zu re(a)gieren. Dass staatliche Hilfe dennoch zu lange braucht, um bei denen anzukommen, die sie dringend benötigen.

Wir haben hoffentlich endlich verstanden, dass wir alle verdammt noch mal die Pflicht haben, jeden Tag aufs Neue hart an und für unseren Frieden, unsere Freiheit und unseren Wohlstand zu arbeiten. Dass die Gestaltung unserer Freizeitaktivitäten nur dann Spaß macht, wenn wir dafür vorher auch das nötige Kleingeld verdient haben. Dass wir uns nur dann genauso viele Genderprofessuren an unseren Unis und Fachhochschulen leisten können wie Pharmazieprofessuren, wenn es unserer Gesellschaft gut geht. Dass der beliebteste Berufswunsch von Berufseinsteigern nicht „Berater“ sein kann (wen wollen die denn alle beraten?).

Ziehen wir die richtigen Lehren, hat uns 2022, bei allem unnötigen Leid, den schon lange notwendigen Blick auf das Wesentliche verschafft. Auf maßvollen Konsum. Auf Menschlichkeit. Auf Zusammenhalt.

Der Zusammenhalt steht auch bei Böpple-Bau ganz oben. Wir haben 2022 ganz nebenbei weitestgehend den Generationswechsel abgeschlossen und nun rund ein Fünftel neue Gesichter an Bord. Jeden Tag freuen wir uns darüber, dass „die Alten“ ihr Wissen an „die Jungen“ weitergeben und die Jungen frischen Wind in den BöppleBau bringen. Gemeinsam sind wir ein unschlagbares Team, das unsere Werte uneingeschränkt pflegt und lebt.

In diesem Sinne blicken wir auch aufs kommende Jahr optimistisch und wünschen Ihnen, dass Sie dies mit genauso viel Optimismus, Leidenschaft und Freude angehen können. Gerne sind wir auch 2023 für Sie da. Versprochen.

Bleiben Sie gesund und optimistisch!
Herzlichst

Ihre

Christian Pötter

Michael Wiesner



Konzept für Bäckereicafé in kleinem Maßstab umgesetzt

In den Standort eingebunden

Über einen persönlichen Kontakt von Geschäftsführer Michael Wiesner kam das Filialprojekt der großen Handwerksbäckerei Härdtner aus Neckarsulm in den Böllinger Höfen ins Rollen

Was tun mit einem Böpple-Grundstück in den Böllinger Höfen, das brach liegt? Vielleicht eine Bäckerei ansiedeln, dachte sich die Geschäftsführung und hatte auch schon bald einen Interessenten an der Hand. Die Pläne gediehen – doch dann machte der Interessent einen Rückzieher. Über einen persönlichen Kontakt kam Böpple-Geschäftsführer Michael Wiesner schließlich mit Nicolas Härdtner ins Gespräch, Mitgeschäftsführer der gleichnamigen Handwerksbäckerei aus Neckarsulm. Nach Rücksprache mit der Familie wurde man sich schnell einig. Und schon kurze Zeit später erfolgte der Spatenstich für eine neue Filiale des Familienbetriebs.

„In den Böllinger Höfen haben wir architektonisch unser Grundkonzept in etwas kleinerem Maßstab umgesetzt“, sagt Marc Härdtner, der ältere Bruder von Nicolas Härdtner. Der regional ausgerichtete Bäckereibetrieb achtet darauf, dass sich die Filialen individuell

an den jeweiligen Standort, die Landschaft und die übrige Bebauung anpassen. Die hohen gestalterischen Ansprüche gehen weit über den normalen Standard hinaus und wurden in der Bauphase perfekt umgesetzt. „Die Pfosten-Riegelfassade aus Holz und Aluminium, die Massivholzdecke und der Außenputz in Betonoptik ergeben ein sehr hochwertiges Erscheinungsbild“, sagt Böpple-Bauleiter Jonas Mehl. Der Bau der Filiale verlief reibungslos. „Die Zusammenarbeit mit Böpple war extrem partnerschaftlich. Es fühlte sich an, als ob man bereits seit Jahrzehnten Projekte gemeinsam in Angriff nimmt“, schildert Marc Härdtner seine Erfahrung mit Böpple.

Gewerbebau

Jonas Mehl: 07131 / 2610-144
jonas.mehl@boepplebau.de



Der Umwelt zuliebe senden wir Ihnen den Böpple Bau Brief gerne per Mail zu. Hierfür bitte eine E-Mail an info@boepplebau.de



Das neue Bäckereicafé des Familienunternehmens Härdtner aus Neckarsulm in den Böllinger Höfen

Auf einen Blick

Grußwort	
Was war denn ...	Seite 1
In den Standort eingebunden	
Neues Bäckereicafé	Seite 1
Stromversorgung sichergestellt	
Umspannwerk in Lauffen a. N.	Seite 2
Wünsche perfekt umgesetzt	
Wohnhaus mit großer Glasfassade	Seite 3
Kita-Projekt	
ASB-Kita in Ilsfeld	Seite 3
Die beste Lebensentscheidung	
Ralf Haas 40 Jahre bei Böpple	Seite 4
Der Stolz der Firma	
Unsere Jubilare	Seite 4

Böpple Bauunternehmung in den Sozialen Medien:

Instagram ([boepple_bau](https://www.instagram.com/boepple_bau))



Facebook (Böpple Bau)





Anspruchsvolles Gewand für leistungsfähiges Umspannwerk

Stromversorgung sichergestellt

Das neu errichtete Umspannwerk in Lauffen ist das letzte von insgesamt neun Stromverteilersystemen, die innerhalb von 33 Jahren ertüchtigt wurden. Böpple hat sowohl den Rohbau erstellt als auch die gesamte Technik errichtet



Neues Umspannwerk in Lauffen mit architektonisch anspruchsvollen Trespaplatten und einer grünen Umrandung

Schick sieht es aus, das neue ZEAG-Umspannwerk in Lauffen am Ortsausgang Richtung Meimsheim. Die architektonisch anspruchsvollen Trespaplatten kleiden den nüchternen Zweckbau in dezentes Grau. Eingebunden in eine grüne Umrahmung fügt er sich gut in die Umgebung ein. „Geplant war das nicht. Aber auf Wunsch des Lauffener Gemeinderats hat unser Architekt nochmal Hand angelegt und eine Lösung gefunden, die auch die Rätinnen und Räte zufriedengestellt hat“, sagt Christoph Braun von der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken GmbH (NHF).

Das Bauwerk ist das letzte von insgesamt neun Umspannwerken, die im Verlauf von 33 Jahren von einer Betriebsspannung von 60 kV auf 110 kV ertüchtigt wurden. Zwei davon hat Böpple in enger Kooperation mit der NHF, der Netze BW und der General Electric Grid GmbH (GE Grid) realisiert. „Nach dem Umspannwerk am Salzwerkplatz 2014 haben wir nun mit dem Umspannwerk in Lauffen das zweite für die NHF realisiert“, sagt Bauleiter Markus Kleinknecht. Den Zuschlag bekam Böpple wegen der guten Erfahrungen beim Bauwerk im Industriegebiet am Neckar.

Die besonderen Herausforderungen beim Lauffener Projekt: Zum einen ein sehr enger Terminplan. Zum anderen musste vor der Baufeldfreimachung zunächst ein Provisorium errichtet werden. Denn während der gesamten rund zweijährigen Bauzeit war die Stromversorgung sicherzustellen. „Über die Bauzeit gab es keine Stromausfälle, auch keine projektbedingten“, zeigt sich Christoph Braun sehr zufrieden. Auf einer knapp 600 Quadratmeter großen Grundfläche entstand ein zweigeschossiges Bauwerk mit Kabelkeller. Das Gebäude ist vergleichsweise

hoch. „Dadurch entsteht eine Kaminwirkung, so dass die Luft schneller am Trafo vorbeigeleitet wird und diesen somit wirkungsvoller kühlt“, sagt Markus Kleinknecht.

Nach dem Rohbau errichtete Böpple auch die gesamte Technik mit vielen Details – von automatisch verschließenden Lüftungsöffnungen über flüssigkeitsdichte Trafowanen, Brandmeldeanlage und Einbruchmeldeanlage bis hin zu Hochwasserschotts, Wassermeldern und drei Brückenkranen. „Die Zusammenarbeit mit Böpple war wie gewohnt vertrauensvoll, partnerschaftlich und fair“, sagt Christoph Braun. Mit dem neuen Umspannwerk ist die Stromversorgung in Lauffen, Kirchheim und Neckarwestheim gesichert.

Das Stromnetz

110kV ist die Spannung, mit der das Umspannwerk (UW) versorgt wird. Dies sind die „normalen“ Hochspannungsfreileitungen. Die Leitungen, die beispielsweise von den Windparks im Norden kommen, haben 380 kV. Die Ortsnetze (Leitungen zu kleinen Verteilern wie in den Siedlungen oder für Industriebetriebe) haben 20 kV oder 10 kV. Ein Hausanschluss hat 400 V. Das UW schaltet das Stromnetz in Lauffen in Verbindung mit dem UW Städtle und versorgt Lauffen, Kirchheim und Neckarwestheim mit Strom.

Gewerbekonstruktion

Markus Kleinknecht: 07131 / 2610-184
markus.kleinknecht@boeppelbau.de



Große Glasfassade mit offenem Blick in Richtung Natur

Wünsche perfekt umgesetzt

Für Familie Brandt/Schmidt hat Böpplebau ein anspruchsvolles Wohnbauprojekt realisiert. Ein Jahr nach dem Einzug zeigt sich die Familie sehr zufrieden

Für Böpple-Architektin Dagmar Wieland ist es das Schönste in ihrem Beruf, nach Einzug die Bauherren in ihrem neuen Zuhause glücklich und zufrieden zu sehen. „Für mich ist es jedes Mal spannend zu sehen, wenn ich nach einem Jahr die Familie besuche und das Haus bezogen, möbliert und eingerichtet ist“, sagt sie. Wie bei Familie Brandt/Schmidt – ein anspruchsvolles Wohnbauprojekt.

Wohnbau

Dagmar Wieland: 07131 / 2610-205
dagmar.wieland@boepplebau.de

Das Haus verschließt sich auf drei Seiten und öffnet sich nach Westen mit einer großen Glasfassade in Richtung Natur. Über dem Ess-tisch befindet sich eine offene Galerie mit Arbeitsplatz und im Dachgeschoss der Rück-zugsbereich für die Bauherren mit Sauna, Loungebereich innen und außen auf einer großen Dachloggia. Eine Herausforderung war die Garage als Grenzbebauung an die bestehende Garage des etwas ängstlichen Nachbarn. Dies wurde einwandfrei gelöst. Auch der schwierige Baustellenbetrieb mit Anlieferung in die für LKW schmale Sack-gasse wurde gemeistert.

In der Nachbesprechung gab es für die Bauherrenfamilie kaum etwas zu bemängeln. „Die war sehr angenehm. Wir haben den Böpple-Fragebogen von beiden Seiten of-fen und ehrlich bearbeitet und es uns dann bei Kaffee und Kuchen gutgehen lassen“, sagt Marina Brandt. Die Zusammenarbeit mit Böpple bewertet sie im Rückblick sehr positiv. „Bereits beim Erstgespräch hat uns Frau Wieland überzeugt, da sie – anders als andere Anbieter – unsere Vorstellungen

aufgenommen hat. Sie hat unsere Wünsche und Bedürfnisse abgefragt und uns dann ein tolles Konzept präsentiert. Als dieses dann noch sehr kreativ und in wenigen Schritten optimiert wurde, war es perfekt und wir wa-ren happy“, erklärt die Bauherrin.

Was ihr auch gefiel: Die Konsequenz, mit der die Böpple-Bauleitung das Projekt begleitet und realisiert hat. So waren die Baubespre-chungen mit den jeweiligen Gewerken sehr zeitintensiv. „Aber die Ergebnisse waren es absolut wert“, betont Marina Brandt. Die Fa-milie ist jedenfalls sehr zufrieden und würde Böpple jederzeit weiterempfehlen.

Bauherrin Marina Brandt (links) mit Böpple-Architektin Dagmar Wieland im Gespräch



Große Glasfassaden und offene Raumgestaltung prägen das Wohnhaus



Kinder besichtigen die Baustelle

Kita-Projekt

In Ilsfeld realisiert Böpple zum zweiten Mal eine Kindertagesstätte für den ASB Region Heilbronn-Franken

Beim Spatenstich haben sie eifrig geschippt – und seitdem kommen sie jede Woche einmal zur Baustellenbesichtigung vorbei. Die Kinder der ASB-Kindertagesstätte „Wiesenzauber“ in Ilsfeld sind sehr interessiert am Baufortschritt und können es kaum erwarten, in ihr neues Domizil einzuziehen. Es ist bereits die zweite Kindertagesstätte, die Böpple nach den Plänen der ASB-Architektin Stefanie Stumpf realisiert. „Die Bauarbeiten laufen bisher reibungslos. Wir sind im Zeitplan. Die Kommunikation mit Böpple ist gewohnt gut und lösungsorientiert“, sagt Steffen Kübler, Geschäftsführer ASB Region Heilbronn-Franken.

Gewerbebau

Jürgen Kurz: 0791 / 4939848-3
juergen.kurz@boepplebau.de

Bei vielen Großbauten mitgemauert

Die beste Lebensentscheidung

Ralf Haas feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Betriebsjubiläum. Der gelernte Maurer unterstützt den Böpple-Trupp im GKN-Kraftwerk in Neckarwestheim

Lars Schulte muss nicht lange überlegen: „Ha, 's isch hald de Haas“, sagt er über den Böpple-Maurer. „Immer zuverlässig, immer akkurat bei der Arbeit, ein prima Kumpel“. Ralf Haas ist schon seit 40 Jahren bei Böpple. Am 1. August 1982 hat er bei der Bauunternehmung eine Ausbildung als Maurer begonnen und ist nach der Lehre bei Böpple geblieben. „Die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt er. Die meisten anderen Bauunternehmungen, die es zu jener Zeit gab, gibt es nicht mehr, darunter so namhafte Unternehmen wie Ensle oder Koch & Mayer. Heute arbeitet Ralf Haas im GKN-Kraftwerk in Neckarwestheim. „Hier machen wir mit dem Böpple-Trupp alles, was an baulichen Maßnahmen anfällt“, schildert er seinen Arbeitsalltag. Dübel einsetzen, Betonteile sägen, Estrich rausmachen, Mauerhülsen rausfräsen. „Wir sind hier sozusagen Mädchen für alles“, erklärt er.

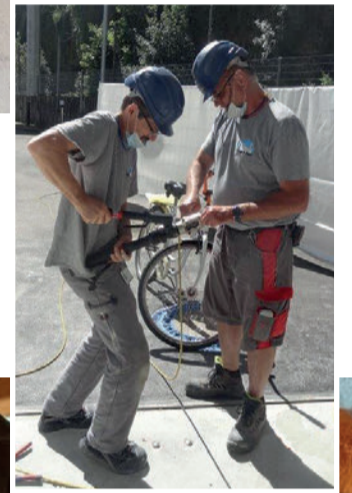
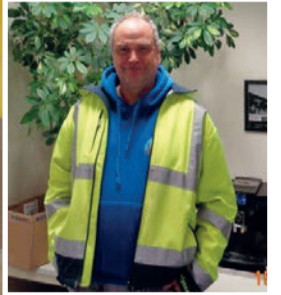
Nach seiner Lehre hat er auf vielen Baustellen gearbeitet und dabei ganz unterschiedliche Poliere kennengelernt. Und natürlich blieb es nicht aus, dass er als Junggeselle den ein oder anderen „Lerneffekt“ hatte. So wurde er einmal zur Feier eines Bauabschlusses in den Supermarkt geschickt, eine Flasche Wein zu holen. „Ich kannte mich mit Wein damals überhaupt nicht aus und habe ins Regal gegriffen und einen Samtrot gebracht. Der war nicht so teuer – aber natürlich viel zu mild“, berichtet er.

Gut erinnert er sich noch an verschiedene Großbaustellen. Beispielsweise an die Audi-Lackiererei. „Der Treppenbau erfolgte Mitte November. Es war schweinekalt und wir hatten Schneeregen“, sagt er. Der erste große Industriebau, an dem er mitgemauert hat, war Illig in Sontheim. „Das Besondere da waren die massiven Decken für die Maschinen“, erinnert er sich. Auch der Bau einer Wohnanlage in der Werderstraße mit Tiefgarage und Atombunker ist ihm im Gedächtnis. Und das PMC-Verwaltungsgebäude in Neckarsulm.

„Das ist inzwischen abgerissen. Da steht jetzt ein Lidl drauf“, weiß er.

Was er jetzt bei GKN schätzt, sind die festen Arbeitszeiten. Auf den Baustellen ging es früher manchmal bis sieben, acht Uhr abends. Oft habe er seine Frau anrufen müssen, dass es später werde. „Hier habe ich eine geregelte Arbeitszeit und kann besser planen“, sagt er.

Der Sportschütze und Modelleisenbahnfan kümmert sich in seiner Freizeit um die Streuobstwiese seiner Eltern. Früher habe man noch Most gemacht und sein Vater habe auch Schnaps gebrannt. „Das rentiert sich heute aber nicht mehr“, sagt er. Wenn es die Gesundheit zulässt, will der 58-Jährige noch bis 65 arbeiten. Mit der Arbeit beim GKN ist er sehr zufrieden. Auch, weil



es mit der Chemie mit den Kollegen stimmt. „Wir sind ein gutes Team, und da macht es einfach Spaß, zusammenzuarbeiten“, sagt er. Böpple wünscht dem treuen Mitarbeiter alles Gute, vor allem stabile Gesundheit und weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Ralf Haas bei der Arbeit im GKN

Das Böpple-Rohbauteam feierte das 40-jährige Betriebsjubiläum von Ralf Haas (viertel von rechts) im GKN. Von der Geschäftsleitung gratulierten Christian Pötter und Maren Ingelfinger.



Der Stolz einer Firma: ihre Jubilare

3 Jahre

Marco Nerpel

Christiane Diehl

10 Jahre

Dagmar Wieland



Tobias Kiess



15 Jahre

Jonas Mehl



Jürgen Kurz



Eduard Stotz



Marko Krebs



20 Jahre

Beatrice Siebenlist



25 Jahre

Christian Pötter



40 Jahre

Ralf Haas



Allen Jubilaren, die über Jahre geschätzte Kollegen und Kolleginnen wurden, sei an dieser Stelle nochmals der Dank und die Anerkennung der ganzen Böpple-Mannschaft ausgesprochen.